

Schulte-Körne, Gerd; Lonnemann, Jan; Lindberg, Sven; Hasselhorn, Marcus  
**Neue Wege in der Diagnostik und Förderung bei schulischen  
Entwicklungsstörungen**

*formal und inhaltlich überarbeitete Version der Originalveröffentlichung in:*

*formally and content revised edition of the original source in:*

*Lernen und Lernstörungen 7 (2018) 4, S. 195-196, 10.1024/2235-0977/a000244*



Bitte verwenden Sie beim Zitieren folgende URN /

Please use the following URN for citation:

urn:nbn:de:0111-dipfdocs-177581 - <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-dipfdocs-177581>

DOI: 10.1024/2235-0977/a000244 - <http://dx.doi.org/10.1024/2235-0977/a000244>

#### Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz:  
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/deed.de> - Sie dürfen das  
Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich  
machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes  
anfertigen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm  
festgelegten Weise nennen und das Werk bzw. den Inhalt nicht für  
kommerzielle Zwecke verwenden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die  
Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License:  
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/deed.en> - You may copy,  
distribute and render this document accessible, make adaptations of this work  
or its contents accessible to the public as long as you attribute the work in the  
manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make  
commercial use of the work, provided that the work or its contents are not  
used for commercial purposes.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of  
use.



#### Kontakt / Contact:

DIPF | Leibniz-Institut für  
Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Frankfurter Forschungsbibliothek  
publikationen@dipf.de  
www.dipfdocs.de

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

Akzeptierte Manuskriptfassung (nach peer review) des  
folgenden Artikels:

Schulte-Körne, Gerd; Lonnemann, Jan; Lindberg, Sven; Hasselborn, Marcus

Neue Wege in der Diagnostik und Förderung bei schulischen  
Entwicklungsstörungen

*Lernen und Lernstörungen*, 7(2018) 4, 195 – 196  
[doi.org/10.1024/2235-0977/a000244](https://doi.org/10.1024/2235-0977/a000244)

© Hogrefe Publishing, 2018

Die akzeptierte Manuskriptfassung unterliegt der Creative Commons  
License CC-BY-NC.

# Neue Wege in der Diagnostik und Förderung bei schulischen Entwicklungsstörungen

Gerd Schulte-Körne, Jan Lonnemann, Sven Lindberg und Marcus Hasselhorn

**2**015 wurde die S3-Leitlinie Lese- und/oder Rechtschreibstörung bei Kindern und Jugendlichen – Diagnostik und Behandlung (DGKJP, 2015) veröffentlicht, 2018 die S3-Leitlinie zur Diagnostik und Behandlung der Rechenstörung (DGKJP, 2018). Ziel der Leitlinien ist, Standards für die Auswahl und Verwendung von Diagnoseverfahren und von Förderkonzepten zu schaffen. Die Basis dafür ist, dass die Verfahren und Methoden evidenzbasiert sind. Für die Empfehlungen der Leitlinien wurde neben der Evidenz auch die Expertise von den beteiligten Fachverbänden berücksichtigt. Diese ist vor allem dann wichtig, wenn keine Evidenz basierend auf Studien vorlag.

Beim Lesen und Bewerten der Studien für die Leitlinien zeigte sich eine Entwicklung, die zum Beispiel in der Medizin weit fortgeschritten ist, die Digitalisierung der Diagnostik und Intervention. Mithilfe von Apps werden immer mehr Informationen für Patienten und Anleitung und Diagnoseverfahren für Ärzte angeboten, die in der klinischen Praxis zunehmend häufiger Anwendung finden.

Bei den schulischen Lernstörungen finden sich z. B. in der Leitlinie zur Rechenstörung empfohlene Diagnose- und Förderverfahren, die ausschließlich am PC oder online genutzt werden können.

Was sind die Vor-, was sind die Nachteile der Web- oder App-basierten Diagnostik und Förderung? Welche technischen und personellen Voraussetzungen sind notwendig, solche Diagnose- und Fördermethoden in den verschiedenen Settings, in der Schule, der Lernpraxis, den Beratungsstellen und den klinischen Bereichen anzuwenden? Können bzw. sollen diese Onlinetests die bereits gut etablierten und bewährten Diagnoseverfahren ersetzen? Ist nicht die für den Beziehungsaufbau zwischen Therapeut und Förderschüler wichtige Eins-zu-Eins-Beziehung ein zentrales Element für den Therapieerfolg?

Alle diese und mehr Fragen beschäftigen nicht nur die Diagnostiker und Therapeuten, sondern auch die Wissenschaft (Lindberg, Hasselhorn & Lonnemann, 2018). Das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (2010)

hat vor fast 10 Jahren einen Forschungsschwerpunkt zu den schulischen Entwicklungsstörungen begründet, der aktuell in seiner dritten Förderphase ist. Ein zentrales Ziel dieses Schwerpunktes ist, evidenzbasierte Diagnose- und Fördermethoden für schulische Entwicklungsstörungen zu entwickeln und die aktuellen Anforderungen an die Diagnostik und Förderung zu erkennen (z. B. Diagnostik und Förderung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache, Digitalisierung der Diagnose- und Fördermethoden). Die Umsetzung der wissenschaftlichen Ergebnisse und Produkte in die Praxis stellt eine der größten Herausforderungen dar. Die Vision der Wissenschaftler in diesem Schwerpunkt ist, dass zukünftig eine webbasierte Informationsplattform verfügbar ist, die für Schulen, Lerntherapie und Eltern aktuelle, evidenzbasierte Informationen zur Verfügung stellt. Außerdem soll die Möglichkeit zur Online-Diagnostik und Förderung geschaffen werden. Damit kann zukünftig einer deutlich größeren Anzahl von Kindern und Jugendlichen die notwendigen Diagnostik- und Fördermöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Die Qualitätssicherung bzgl. der Informationen und Materialien wird von Wissenschaftlern und Praktikern durch eine kontinuierliche Aktualisierung gewährleistet.

Im Rahmen der Entwicklung der webbasierten Informationsplattform wurde ein Workshop mit der Frage durchgeführt, welche evidenzbasierten Diagnose- und Förderverfahren für schulische Entwicklungsstörungen aktuell zur Verfügung stehen und welche für eine webbasierte Nutzung geeignet sind. Die Ergebnisse des Workshops werden nun in einzelnen Beiträgen in diesem Themenheft der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Es werden überwiegend die Ergebnisse zu den diagnostischen Verfahren vorgestellt und geprüft, welche der Verfahren bereits webfähig sind bzw. bei welchen Entwicklungsbedarf besteht.

Die Verfahren zur Diagnostik der Lese-, Rechtschreib- und der Rechenstörung sowie der kombinierten schulischen Entwicklungsstörungen und den häufig zusätzlich auftretenden psychischen Belastungen und Störungen

(Leiders & Schwenck, 2018), wie z.B. Angststörungen (Kucian, 2018) werden in diesem Themenheft vorgestellt. Diese Verfahren werden nicht nur in der klinischen Diagnostik, z.B. in den medizinischen und psychotherapeutischen Ambulanzen und Praxen eingesetzt, sondern vielfach auch im individuellen Beratungskontext der Schulpsychologie und der Schule eingesetzt. Für eine angemessene Diagnostik der genannten schulischen Entwicklungsstörungen stellt jedoch die Testdiagnostik nur einen Bestandteil der Gesamtdiagnostik da. Die Leitlinien empfehlen zusätzlich zu den Leistungstests eine ausführliche Anamnese mit den Eltern, der Lehrkraft, dem Kind selbst, sowie eine körperliche und neurologische Untersuchung. Ferner soll untersucht werden, ob psychische Belastungen oder Störungen vorliegen.

Das Spektrum der Diagnoseverfahren ist breit und schließt Screeningverfahren für die Schule (Richter, Lenhard, Marx & Endlich, 2018) und der schulischen Lernverlaufsdiagnostik (Souvignier, 2018) ein. Inwieweit bereits normierte, und als Paper-Pencil-Test verfügbare Entwicklungstest für die Onlinenutzung verfügbar gemacht werden und welche Probleme mit der veränderten Testdurchführung verbunden sein könnten, beschreiben Kuhn und Schwenck (2018) und Geiger und Wilhelm (2018).

Neben den zentralen Aspekten der Lesestörungen (Lesefehler, Lesegeschwindigkeit und Leseverstehen) werden neurokognitive Fähigkeiten, wie z.B. Arbeitsgedächtnis (Mähler, von Goldammer & Schuchardt, 2018) untersucht und für die Förderung eingesetzt.

Ein Beispiel für eine Online-Förderung ist Leseförderung mit dem Programm „Meister Cody – Namagi“ (Huemer, Moll & Schulte-Körne, 2018). Dieses individuell adaptive, zuhause oder in der Schule durchführbare Leseförderkonzept wäre auf einer webbasierten Informationsplattform umsetzbar.

Wichtig ist, dass web- bzw. onlinebasierter Verfahren hinsichtlich der Testgüte-Kriterien und der Wirksamkeit überprüft sein müssen. Die bisher vorhandenen Diagnostik-Verfahren sind nicht ohne weiteres Eins-zu-Eins für eine digitale Nutzung umsetzbar (Schneider, 2018). Vorteile der Onlineverfahren sind eine höhere Flexibilität, eine Adaptation an das individuelle Leistungsniveau des Kindes, die Generierung von individuellen Verlaufsdaten in der Lernentwicklung und eine einfachere, breitere und kostengünstigere Verfügbarkeit.

## Literatur

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (2010). *Forschungsinitiative ESF*. Verfügbar unter <http://www.esf-koordination.de/www.empirische-bildungsforschung-bmbf.de/de/302.php> [20.09.2018].
- Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP) (2015). *S3-Leitlinie zu Lese- und/oder Rechtschreibstörung bei Kindern und Jugendlichen, Diagnostik und Behandlung*. Verfügbar unter [www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/028-044.html](http://www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/028-044.html) [20.09.2018].
- Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP) (2018). *S3-Leitlinie zu Diagnostik und Behandlung der Rechenstörung*. Verfügbar unter [www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/028-046.html](http://www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/028-046.html) [20.09.2018].
- Geiger, M. & Wilhelm, O. (2018). Methodische und inhaltliche Abwägungen zur Validität onlinebasierter Leistungsprüfungen. *Lernen und Lernstörungen*, 7, 215 – 218.
- Huemer, S., Moll, K. & Schulte-Körne, G. (2018). Onlinebasierte Leseförderung für Grundschüler: Das Konzept „Meister Cody – Namagi“. *Lernen und Lernstörungen*, 7, 247 – 252.
- Kucian, K. (2018). Diagnostik von schulbezogenen Ängsten. *Lernen und Lernstörungen*, 7, 241 – 246.
- Kuhn, J.-T. & Schwenck, C. (2018). Onlinebasierte Diagnostik mathematischer Kompetenzen: Möglichkeiten und Grenzen. *Lernen und Lernstörungen*, 7, 231 – 235.
- Leiders, B.P. & Schwenck, C. (2018). Online-gestützte Diagnostik emotionaler Belastungen bei Lernstörungen. *Lernen und Lernstörungen*, 7, 237 – 240.
- Lindberg, S., Hasselhorn, M. & Lonnemann, J. (2018). Förderrelevante Diagnostik bei Lernstörungen. *Lernen und Lernstörungen*, 7, 197 – 201.
- Mähler, C., von Goldammer, A. & Schuchardt, K. (2018). Möglichkeiten online-basierter Diagnostik von Arbeitsgedächtnis und Exekutiven Funktionen bei Kindern mit Lernstörungen. *Lernen und Lernstörungen*, 7, 225 – 229.
- Richter, T., Lenhard, W., Marx, P. & Endlich, D. (2018). Konzeption eines Online-Screenings für Lernstörungen. *Lernen und Lernstörungen*, 7, 203 – 207.
- Schneider, W. (2018). Diagnostik von Schriftsprachkompetenz bei Kindern und Jugendlichen. *Lernen und Lernstörungen*, 7, 209 – 214.
- Souvignier, E. (2018). Computerbasierte Lernverlaufsdiagnostik. *Lernen und Lernstörungen*, 7, 219 – 223.

### Prof. Dr. Gerd Schulte-Körne

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,  
Psychosomatik und Psychotherapie  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
Nußbaumstr. 5a  
80336 München  
Deutschland  
Gerd.Schulte-Koerne@med.uni-muenchen.de